

allen Hülsen und Staub gereinigt, in Säcke gemessen und auf den Kornboden oder den Speicher gebracht. Von da wandern sie in die Mühle oder auf den Kornmarkt. Die besten aber werden zur Saat bestimmt. Das Dreschen ist eine eben so schwere Arbeit wie das Mähen. Die Drescher pflegen daher den Rock auszuziehen. Am Eingange der Tenne steht gewöhnlich noch ein Brett aufrecht, damit nicht zu viele Körner auf den Hof fliegen. Aber es springt doch noch manches heraus, und darum finden die Hühner, die Tauben und die Gäste aus Feld und Wald hier einen wohlgedeckten Tisch.

122.* Der Schmied.

1. Was ist das für ein schwarzer Mann,
 der dort den Hammer schwingt
 und hämmert, was er hämmern kann,
 daß weithin es erklingt? —
 Das ist der Schmied mit kräft'ger Faust,
 der schmiedet frisch, der Blasbalg sauft;
 das schnaubt und glüht,
 das pocht und sprüht,
 daß fast es einem grauft.

2. Da kommt des Wegs ein Reitersmann
 und springt von seinem Gaul:
 „Herr Schmied, nun schmied er, was er kann,
 und sei er ja nicht faul!
 Ein neues Eisen schmied' er mir
 schnell für mein liebes Kößlein hier! —
 Und du, Gefell,
 nun ziehe schnell
 den Balg, das rat' ich dir!“ —

3. „Das soll geschehn!“ — spricht drauf der Schmied
 und streicht sich seinen Bart;
 flugs der Gefell den Blasbalg zieht
 nach allerbesten Art.
 Hei! wie das bläst und wie das sauft,
 der Amboss klingt, das Feuer braust;
 das schnaubt und glüht,
 das pocht und sprüht,
 daß fast es einem grauft.